

Gesundheit und Arbeit

Health and work

In Kooperation mit der TU Dresden (Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin) und im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) wird eine bundesweite USUMA-Umfrage zu den Themen Arbeit und Gesundheit durchgeführt. USUMA ist ein empirisches Sozialforschungsinstitut mit Sitz in Berlin. In der Studie sollen Meinungen und Erfahrungen von Erwerbstätigen erfasst werden, um Erkenntnisse über die aktuellen Arbeitsverhältnisse und Aspekte von Gesundheit in verschiedenen Branchen, Industriezweigen und Dienstleistungsbereichen in Deutschland zu erlangen.

Das Projekt umfasst eine repräsentative Studie zum Thema Mobbing in der Arbeitswelt in der Bundesrepublik Deutschland. Ziel des Projektes ist es, mit Hilfe einer umfassenden Literaturanalyse Kriterien des bisher uneinheitlichen Begriffs Mobbing zu erschließen. Eine darauf aufbauende, repräsentative USUMA-Befragung (N=5000) soll den Anteil Betroffener innerhalb der Bevölkerung, Rahmenbedingungen der Arbeit, gesundheitliche Aspekte, eigene Erfahrungen und mögliche Präventions- und Unterstützungsangebote erfassen. Zudem sollen mit Hilfe qualitativer Interviews vertiefte Erkenntnisse über Auslöser, Ursachen, subjektives Mobbing-Erleben sowie gesundheitliche Folgen erhoben werden. Die Ergebnisse der Studie und die gewonnenen Datensätze sollen die Grundlage zur Erstellung eines Mobbing-Reports bilden. Zudem wird ein anonymisierter Scientific Use File für die wissenschaftliche Nachnutzung im Forschungsdatenzentrum der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (FDZBAuA) am Ende des Projekts zur Verfügung stehen.

The project is a representative study on workplace bullying among the working population in Germany. The aim of the project is to develop consistent criteria for the term work place bullying („Mobbing“) applying a systematic literature analysis. A representative USUMA-survey (N=5000) aims to assess the proportion of people affected within the working population, working conditions, health aspects, individual experiences, possible prevention measures and support offers. In addition, qualitative interviews will be used to gather in-depth knowledge about triggers, causes, individual experiences of bullying, and health consequences. The results of the study and the data sets obtained will form the basis for a workplace bullying report. In addition, an anonymized Scientific Use File will be available for scientific use in the Research Data Centre of the Federal Institute for Occupational Safety and Health (FDZBAuA) at the end of the project.

Projektleiterin: Steffi G. Riedel-Heller, Prof. Dr. med., MPH

Beteiligte Mitarbeiterinnen: Margrit Löbner, PD Dr. rer. med. (Margrit.Loebner@medizin.uni-leipzig.de); Franziska Welzel, Dr. rer. nat.; Franziska Jung, Dr. rer. nat.; Pauline Backhaus, B.Sc.; Charlyn Görres, M.Sc.

in Kooperation mit/in cooperation with: Prof. Dr. med. Andreas Seidler, MPH (Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin, Medizinische Fakultät, Technische Universität Dresden)

Projektbeginn: Dezember 2022

Projektende: Mai 2024

Finanzierung durch: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)